

Handfertigkeitkurs in Freiburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1888)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-866084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die gewerbliche Fortbildungsschule.

Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz.

IV. Jahrg. No. 6.

Beilage zum „Schweiz. Schularchiv“.

Juni 1888.

Inhalt: Handfertigkeitsunterricht in Freiburg. — Worauf beruht die Bedeutung gezeichneter Linien. — Die Handwerkerschulen im Grossherzogtum Hessen (Schluss). — Fachliterarische Besprechungen.

Handfertigkeitskurs in Freiburg.

(Mitgeteilt.) Wie wir vernehmen, hält der Passus des Handfertigkeitskursprogrammes, dass der Unterricht in *französischer* Sprache erteilt werde, viele Deutschschweizer ab von der Anmeldung an den Kurs in *Freiburg*.

Nun sind aber sämtliche unterrichtende Lehrer der *deutschen* Sprache ebenfalls mächtig, und sind somit im stande ihren deutschen Zöglingen die notwendigen Erklärungen in ihrer Sprache zu geben.

Worauf beruht die Bedeutung gezeichneter Linien?

Die „Praxis der schweiz. Volks- und Mittelschule“ bringt im 2. Heft des laufenden Jahrganges einen Aufsatz: „Zum Zeichenunterricht in der Schweiz“, in welchem der Verfasser erzählt, er habe seinen ersten Unterricht im Zeichnen nach Lehmanns Zeichenvorlagen erhalten, auch in der Sekundarschule immer nach Vorlagen zeichnen müssen und erst im Seminar die erste Anleitung im Zeichnen nach plastischen Vorlagen erhalten; aber überall mangelte ihm die Erklärung über Bedeutung und Verwendung des vorgelegten Objektes. Die ersten diesbezüglichen Aufschlüsse durch Unterricht erhielt derselbe während eines siebenwöchentlichen Zeichenkurses in Winterthur. In jenen der Stillehre und Ornamentik gewidmeten Stunden wurde den Kursteilnehmern ein neues Gebiet eröffnet. „Die Schablone im Zeichenunterricht muss, nachdem man einen Einblick in die Formenlehre der Kunst getan, fallen; statt die Geduld der Kinder auf die Probe zu stellen, sollen *Phantasie und Gemüt angeregt* und der Unterricht dem *Fassungsvermögen* des Kindes angepasst werden.

Erweckung und Ausbildung der Erkenntnis des Gesetzmässigen in allem Sichtbaren, nach Form, Massverhältnis, Symmetrie, Harmonie, Beleuchtung und Farbe, d. h. Pflege des bewussten Sehens;

Ausbildung des Verständnisses für schöne Gebilde nach Form und Farbe und für ihre dem Zweck entsprechende Darstellung;

Entwicklung der technischen Fertigkeit, Übung des Auges und der Hand durch genaue Wiedergabe, respektive Darstellung des gegebenen Bildes;

Aneignung elementarer Kenntnisse, die Kunst und das Kunstgewerbe betreffend;